

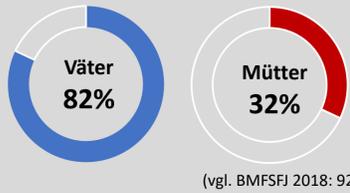
# JE MEHR VÄTER DESTO BESSER?

# DIE AUFGABE DER SOZIALEN ARBEIT ALS PROFESSION HINSICHTLICH DER TEILHABE DER VÄTER AN DER FAMILIENARBEIT?

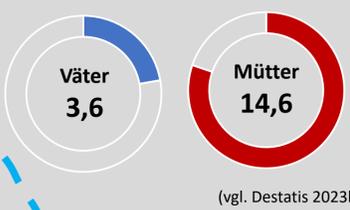
## 1 Originalität und Aktualität des Themas

Sorgearbeit stellt einen entscheidenden Indikator der Geschlechtergleichstellung dar, da sie die gesellschaftlich verwobene Geschlechterordnung zum Ausdruck bringt: die des autonomen Mannes und der fürsorglichen Frau (vgl. BMFSFJ 2018: 92).

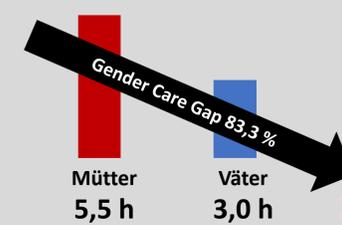
### Erwerbstätigkeit bei Eltern mit Kindern unter drei Jahren (2018)



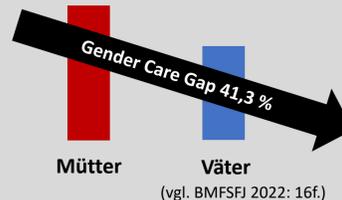
### Genommene Elternzeit in Monaten



### Unbezahlte Sorgearbeit gesamt



### Beide in Vollzeit berufstätig



## 2 Relevanz für die Soziale Arbeit

### Mangelnde Gleichberechtigung der Geschlechter führt zu einer eingeschränkten Lebensgestaltung:

- ☒ Mütter verzichten darauf, sich beruflich zu verwirklichen (vgl. Becker-Stoll 2014: 291)
- ☒ Vätern bleibt Erfahrung der Kinderbetreuung verwehrt
- ☒ Entwicklungsbedingungen der Kinder nicht optimal (vgl. Cowan et al. 2012: 94f.)
- ☒ Mangelnde Risikostreuung wenn ein Elternteil weg- oder ausfällt

„Daraus ergeben sich spezifische Ansprüche an die Gleichstellungspolitik; diese kann wirksamer werden, wenn sie auch Belange, Bedarfe und geschlechtsbezogene Benachteiligungen von Männern in der Gesellschaft identifiziert und beseitigt“ (BMFSFJ 2018: 77).

## 3 Forschungsfragen & Forschungsziel

- I Welche Faktoren beeinflussen die Teilhabe der Väter an der Familienarbeit?
- II Welche Auswirkungen hat die Teilhabe der Väter an der Familienarbeit?
- III Welche gesellschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen beeinflussen die Beteiligung der Väter an der Familienarbeit?
- IV Welche Rolle hat die Profession der Sozialen Arbeit hinsichtlich der Teilhabe der Väter an der Familienarbeit?

**Ziel:** Verständnis der Rolle der Sozialen Arbeit zur Förderung der Teilhabe der Väter an der Familienarbeit.

## 6 Theorie-Praxis-Transfer (Transformativer Dreischritt) IV

### 1. Schritt: Problemhypothesen

Sozioökonom. Ausstattungsprobleme:

- In Familien (ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Familienarbeit)
- Zwischen Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen (Gender Pay Gap)

### Negative Folgen für Familien:

- Schwächung von Bedeutungssystemen, Handlungskompetenzen, sozialer Vernetzung und Machtverhältnissen
- Gefahr von Altersarmut und einem unerfüllten Leben für die Eltern
- Entwicklungsstörungen bei Kindern durch Mangel an Identifikation und sozialer Vernetzung

### 2. Schritt: Arbeitshypothesen

Steigerung der Väterbeteiligung an der Familienarbeit durch

1. Vermittlung von Kompetenzen und Fähigkeiten an Väter,
2. Konfrontation mit den positiven Auswirkungen aktiver Vaterschaft,
3. niedrigschwellige Vernetzungsmöglichkeiten für Väter und
4. politische Bekämpfung geschlechterbasierter Missstände.

### Normativer Zwischenschritt

- Gleichheit der Menschen nach Art 3 Abs. 3 GG
- Politisches Handeln – Tripelmandat nach Staub-Bernasconi

### 3. Schritt: Handlungsleitlinien

„Um die Väter bei der Bewältigung der Aufgaben der Familienarbeit zu befähigen, entwickle ein Konzept, das sie in ihrer Lebenswelt erreicht und auch an ihren Interessen und Freizeitaktivitäten (mit und ohne Kind) orientiert!“

„Um den Eltern eine größere Wahlfreiheit bei der Arbeitsaufteilung zu ermöglichen, fordere Anpassung der gesetzlichen Regelungen, die traditionelle Familienmodelle begünstigen!“

## 5 Ergebnisse I II III

**Erwerbstätigkeit**  
Bei Müttern um 50 % seit 2005 gestiegen (vgl. Destatis 2023a: 94)

**Arbeitszeitmodelle**  
Väter: Teilzeitquote (nur) 7,7 %  
Mütter: Teilzeitquote 65,0 %  
= Kaum Veränderung seit 2005 (vgl. Destatis 2023a: 94)

**Gender-Pay-Gap**  
+ Verstärkt durch Elternschaft  
+ Hohe Relevanz im Aushandlungsprozess

**Zeitaufteilung Eltern**  
+ Erwerbsarbeit  
- Kinderbetreuung  
- Freizeit (vgl. Becker-Stoll 2014: 282)

**Spezifische Wünsche**  
- Väter wollen weniger arbeiten  
+ Mütter wollen mehr arbeiten (vgl. BMFSFJ 2021: 384)

**Notwendige familienpolitische Veränderungen:**

- Reform Ehegattensplitting
- + Beitragsfreie Mitversicherung
- Reduzierung gemeinsame Elterngeldmonate
- +/- Flexiblere Arbeitszeit

**Fazit**

- + Höheres Engagement der Väter ist Voraussetzung für eine zufriedene Lebensgestaltung beider Eltern.
- + + Väter können durch aktive Vaterschaft ihre Beziehung zu den Kindern stärken und gleichzeitig Müttern mehr Freiräume ermöglichen.

## 4 Methodisches Vorgehen

### I II III Fundierte Literaturrecherche (I, II & III)

Es wird ein Einblick gewonnen, wie die Familienarbeit unter den Eltern aufgeteilt wird und was den Aushandlungsprozess beeinflusst.

### IV Theorie-Praxis-Transfer (IV)

Erarbeitung von Arbeitshypothesen mittels des **transformativen Dreischritts mit normativem Zwischenschritt** nach Staub-Bernasconi mit dem Ziel, mögliche professionelle Interventionen begründen zu können.

### IV Potenzielle Wirkungen von bestehenden Programmen (IV)

Abgleich der erarbeiteten Arbeitshypothesen mit Väterprogrammen im Stadtgebiet München. Abschließende Formulierung von Handlungsempfehlungen.

## 7 Implikationen für die Väterarbeit

### Handlungsempfehlungen zur Förderung der väterlichen Teilhabe an der Familienarbeit

- ✓ Ausbau von niedrigschwelligen Angeboten, die Väter einen spontanen Besuch der Einrichtungen ermöglichen.
- ✓ Angebote einrichtungübergreifend konzipieren, um den Vätern eine höhere zeitliche und räumliche Auswahl zu ermöglichen.
- ✓ Thematische Ansprache der Väter, die den Spaß und die Freude der Vaterrolle und das damit einhergehende Kindeswohl betonen.
- ✓ Erhöhung der Sichtbarkeit – sowohl auf den Webseiten wie auch im öffentlichen Raum.
- ✓ Schaffung von zentralen Anlaufstellen, um sämtliche Angebote, Kurse und Maßnahmen zu sammeln und zu koordinieren.
- ✓ Bündelung der Kommunikation, um Synergieeffekte zu nutzen und die Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren.
- ✓ Gründung von Arbeitsgruppen zur Vernetzung von Fachkräften und Einrichtungen.
- ✓ Schulungen für Fachkräfte im Bereich Soziale Arbeit mit Familien, um das Thema aktive Vaterschaft zu verbreiten und für mögliche Problemlagen zu sensibilisieren.
- ✓ Empowerment der Väter, sich selbst zu vernetzen und selbst Angebote und Ideen miteinzubringen. Bspw. durch Einladung von Fachleuten zu Elternabenden.
- ✓ Aufnahme des Themas einer aktiven Vaterschaft in der Rahmenkonzeption der LAG, um den Familienbildungseinrichtungen notwendige Leitlinien, Methoden und Inhalte zur Verfügung zu stellen.
- ✓ Betrieben und Unternehmen die Vorteile einer ausgeglichenen Arbeitsteilung vermitteln.
- ✓ Bildung von Interessengruppen, um gegenüber staatlichen Organisationen als Bürgerinitiative Forderungen zur Verbesserung der Voraussetzungen einer gerechteren Arbeitsverteilung zu artikulieren.

## Literatur

**Becker-Stoll, Fabienne (2014):** Die Vielfalt väterlichen Engagements und ihre Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung. In: Jurczyk, Karin (Hg.) *Doing family. Warum Familienleben heute nicht mehr selbstverständlich ist.* Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 279–293.

**BMFSFJ (2018):** Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. 2. Auflage. Berlin.

**BMFSFJ (2021):** Eltern sein in Deutschland. Zusammenfassung des Gutachtens der Sachverständigenkommission. Berlin

**BMFSFJ (2022):** Kinder, Haushalt, Pflege – wer kümmert sich? Ein Dossier zur gesellschaftlichen Dimension einer privaten Frage. 5. Auflage. Berlin.

**Cowan, Philip, et al. (2012):** Väterliches Engagement bei der Betreuung ihrer Kinder stärken – ein familiensystemischer Ansatz. *Familiendynamik* 37 (2), S. 94–103. <https://elibrary.klett-cotta.de/article/99.120115/fd-37-2-94> (Zugriff: 09.02.2024).

**Destatis (2023a):** Eltern- und Kindergeld. Statistik zum Elterngeld. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Elterngeld/Tabellen/zeitreihe-elterngeld.html> (Zugriff: 05.02.2024).

**Destatis (2023b):** Familie. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Glossar/familien.html> (Zugriff: 22.12.2023)

### Bachelorarbeit Wintersemester 2023 / 2024

Verfasser: Boris Spyker  
Studiengang: Soziale Arbeit (B.A.)  
Studienort: Katholische Stiftungshochschule München  
Erstkorrektorin: Prof. Dr. Sabine Pankofer (bewertet 1,0)  
Zweitkorrektorin: Prof. Dr. Hanne Schaffer (bewertet 1,0)